

# „Caspari“ ins Museum? Kasernen-Name erlischt

Die Stadt sucht vorerst nicht nach Ersatz



Namenszug mit Anklängen an die Wehrmachtszeit. Foto: Schilling

c.w. Delmenhorst. Mit der militärischen Nutzung endet auch der Name: Die Caspari-Kaserne an der Wildeshauser Straße, deren Räumung durch die Luftwaffe heute besiegelt wird, büßt zugleich ihre fast sechzig Jahre alte Widmung auf den früheren Militär- und Polizeiführer Walter Caspari ein. Im offiziellen und behördlichen Sprachgebrauch ist diese Bezeichnung der 33-Hektar-Anlage erloschen.

Nach Angaben von Oberbürgermeister Jürgen Thölke ist die Entwidmung „mit der Familie Caspari abgesprochen“, die den Namen des Obersten (1877 bis 1962) an die Kaserne gebunden sieht. Die bisher am Kasernentor angebrachten Namensbuchstaben, die Thölke heute symbolisch entgegennimmt, kommen ins Stadtarchiv und vielleicht später in das geplante Stadtmuseum.

Im Rathaus will man zumindest vorerst nicht nach ei-

ner Ersatzbenennung suchen: Die Stadt hat mit der Übernahme und Verwertung des Geländes andere Sorgen. Sie benutzt ab heute „neutrale“, von Caspari losgelöste Bezeichnungen für die Militärbrache, etwa nach dem Muster „ehemaliges Kasernengelände an der Wildeshauser Straße“. Überlegungen, das Deichhorster Gelände nach ortstümlichen Namen, etwa Flurbezeichnungen, umzutaufen, kommen einstweilen nicht zum Zuge.

Es war auch erwogen worden, die Bevölkerung an der Suche nach einem klangvollen und zugleich treffenden neuen Namen zu beteiligen. Ohnedies wird der Volksmund das Wort haben und entscheiden, wie das Gebiet künftig gemeinhin heißen soll, und das Ergebnis liegt nahe: Caspari-Kaserne. Der Begriff hat sich eingebürgert, der noch lange bestehende Anblick der Bauten unterstreicht dies.